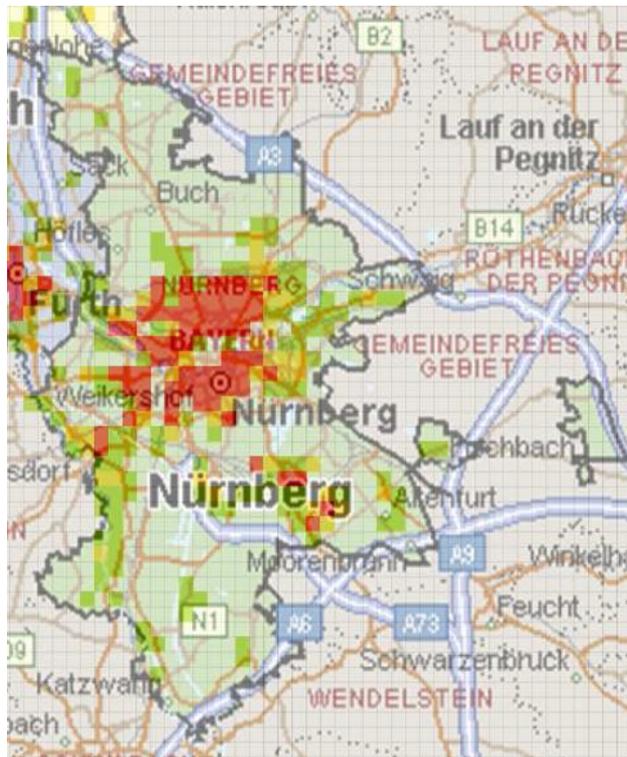


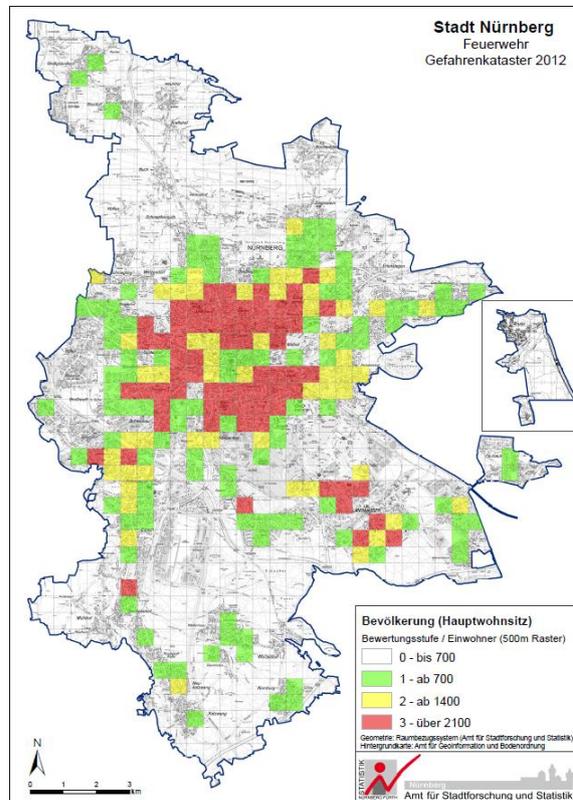
# Anlage 3 zum Stadtratsbericht 2012 von FW Entwicklung des Gefahrenkatasters der Stadt Nürnberg

## Einwohnerverteilung

2005



2012



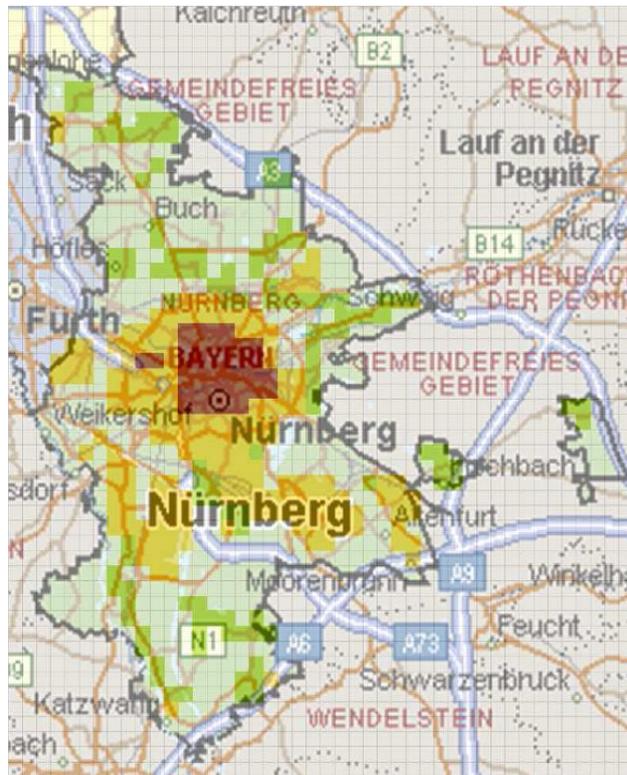
Das Gefahrenkataster „Bevölkerung“ zeigt die Verteilung der Einwohner über das gesamte Stadtgebiet. Hierbei erkennt man Schwerpunkte in der Bevölkerungsdichte im Innen- und Altstadtbereich, sowie im Stadtteil Langwasser. Dazwischen zeichnen sich Abtrennungen durch Wasser- und Grünflächen sowie die Gewerbeflächen im Nürnberger Süden und Südosten ab.

Qualitativ ergibt sich 2012 ein mit dem Stand von 2005 vergleichbares Bild. Wegen der in der Systembeschreibung genannten Koordinatenumrechnungen kommt es lediglich zu mäßigen Verschiebungen.

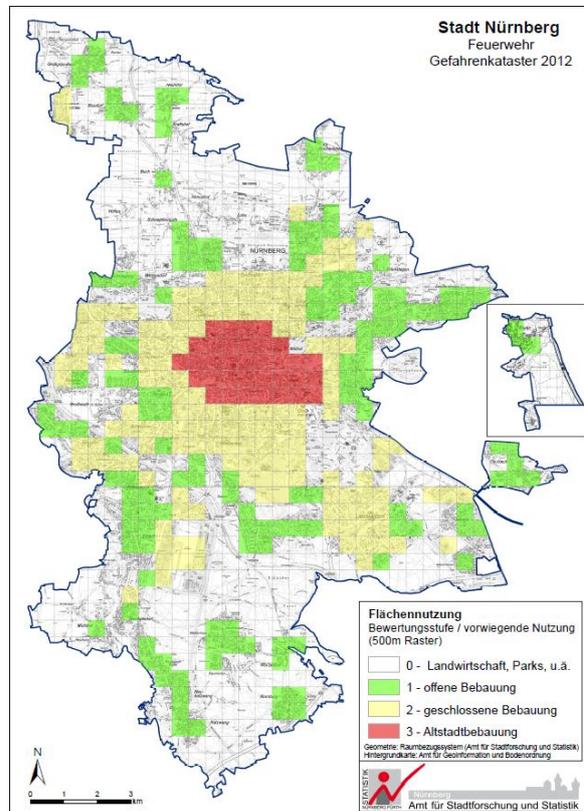
# Anlage 3 zum Stadtratsbericht 2012 von FW Entwicklung des Gefahrenkatasters der Stadt Nürnberg

## Flächennutzung

2005



2012



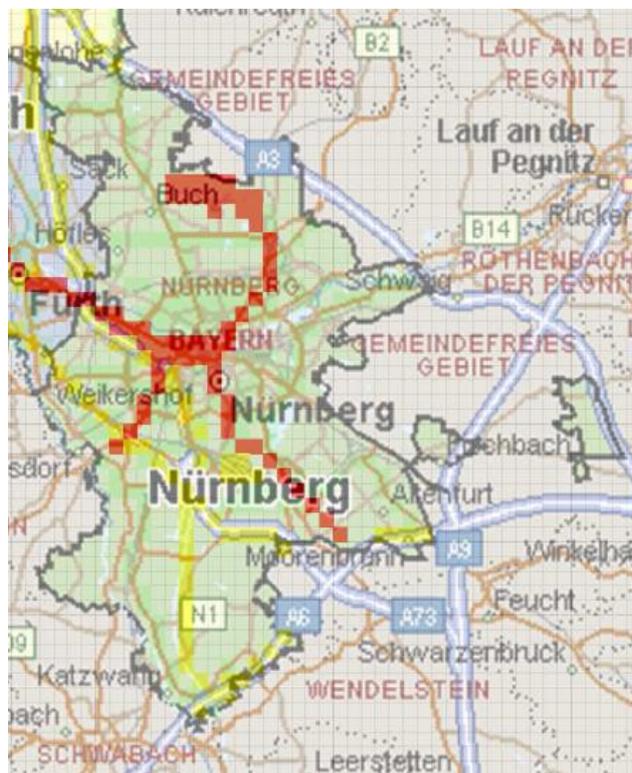
Das Gefahrenkataster „Flächennutzung“ zeigt das überarbeitete Flächennutzungskataster für das Stadtgebiet Nürnberg. Wegen der geringfügigen Verschiebung der Quadrantenunterteilung kommt es zwischen den Grafiken von 2005 und 2012 zu kleineren Wertänderungen. Es ergibt sich jedoch keine qualitative Änderung.

Die Schwerpunkte der Gefahrnotenverteilung liegen nach wie vor im Alt- und Innenstadtbereich sowie im relativ dicht besiedelten Langwasser, wo auch zahlreiche Großbetriebe angesiedelt sind.

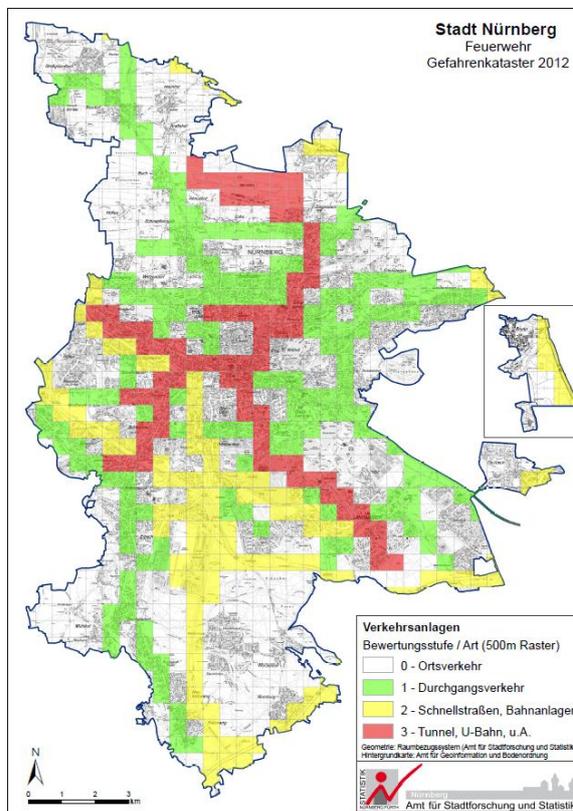
## Anlage 3 zum Stadtratsbericht 2012 von FW Entwicklung des Gefahrenkatasters der Stadt Nürnberg

### Verkehr

2005



2012



Bei den risikoträchtigen Verkehrsanlagen gibt es seit 2005 eine wesentliche Änderung: Der Ausbau der U-Bahnlinie U3 bis zum Bielingplatz führt durch das neu entstandene Tunnelsystem zu einer deutlichen Erhöhung des Gefahrenpotentials in diesem Bereich. Darüber hinaus gab es im Betrachtungszeitraum keine maßgeblichen baulichen Änderungen.

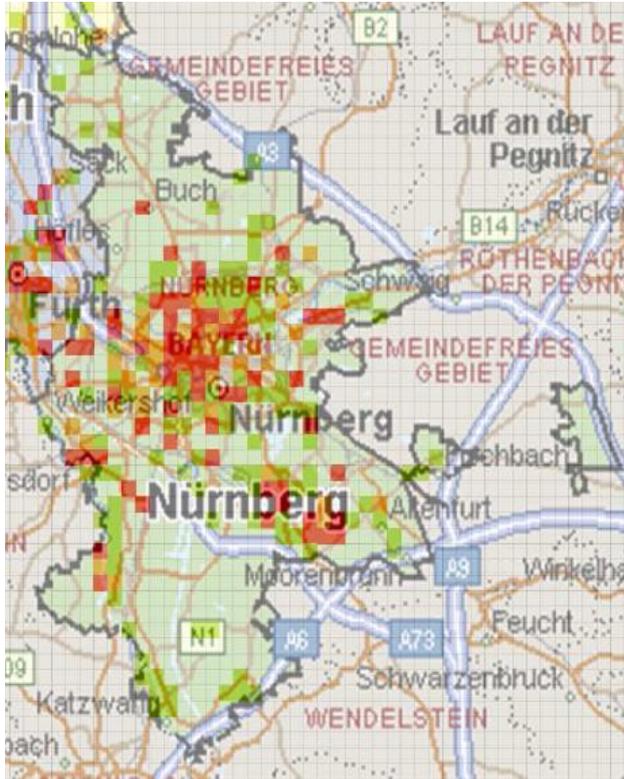
Bei der Prüfung des Verkehrskatasters fiel auf, dass Teile wichtiger und hochfrequenzierter Verkehrswege im Jahr 2005 nicht berücksichtigt wurden, die im Stadtrandbereich oder in gemeindefreiem Gebiet lagen, sich jedoch im Schutzbereich der Feuerwehr Nürnberg befinden. Hierbei handelte es sich vor allem um die umliegenden Bundesautobahnen A3, A6 und A9. Betroffen waren davon auch wichtige Zubringerstraßen wie die Regensburger Straße, Teile der Münchener Straße oder der Reichelsdorfer Hauptstraße die gerade in den Stoßzeiten stark durch Pendler beansprucht werden.

Zukünftig sind weitere Erhöhungen des Gefahrenpotentials bei Verkehrsanlagen, wie zum Beispiel durch die Steigerung der Personenschiffahrt und den damit verbundenen Ausbau des Nürnberger Hafens, die Erweiterung der U-Bahnlinie U3 bis zum Nordwestring und die Überbauung des Frankenschnellwegs zu erwarten.

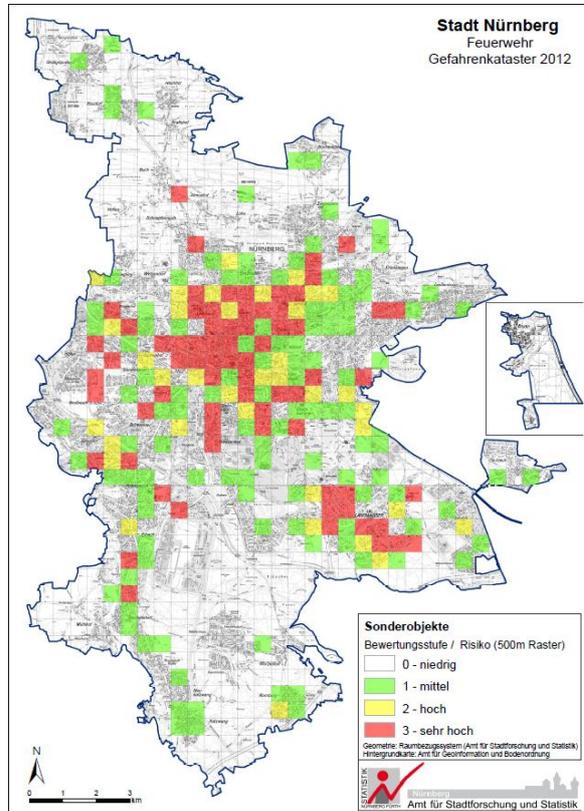
# Anlage 3 zum Stadtratsbericht 2012 von FW Entwicklung des Gefahrenkatasters der Stadt Nürnberg

## Sonderobjekte

2005



2012



Im Bereich der Sonderbauten haben sich keine nennenswerten Veränderungen in den Datenbeständen ergeben.

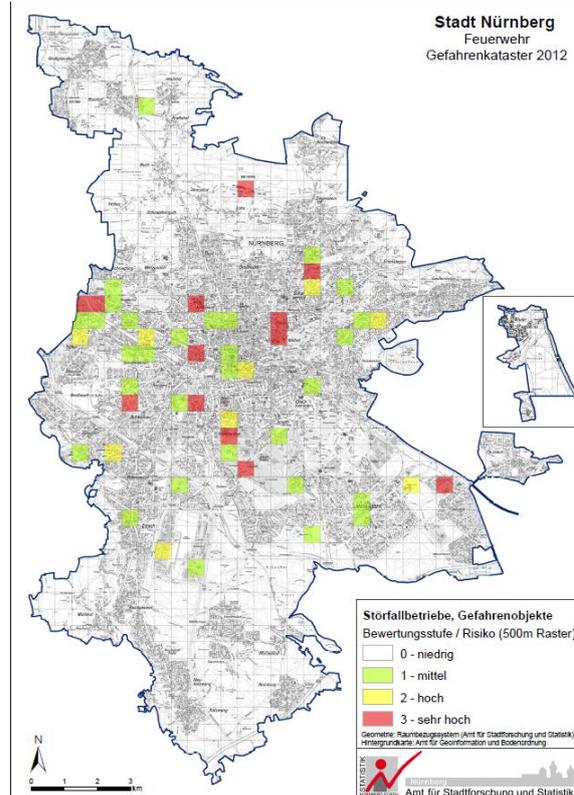
## Anlage 3 zum Stadtratsbericht 2012 von FW Entwicklung des Gefahrenkatasters der Stadt Nürnberg

### Störfallbetriebe und Gefahrenobjekte mit radioaktiven, biologischen oder chemischen Stoffen

2005



2012

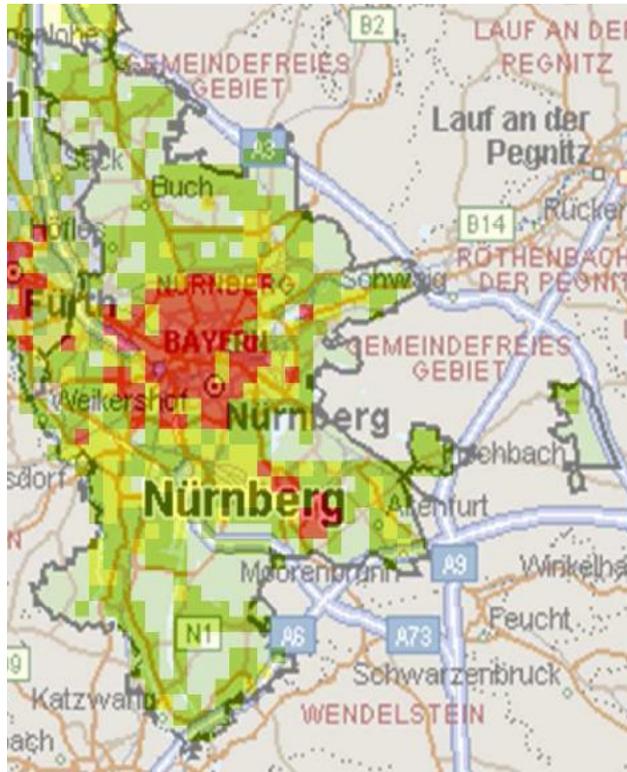


Bezüglich der Entwicklung der Störfall- und Gefahrstoffbetriebe ergibt sich gegenüber der Erhebung von 2005 im Jahr 2012 eine Gesamtanzahl von 66 Teilobjekten, die der Störfallverordnung unterliegen oder über einen Sicherheitsbereich verfügen, die gemäß Feuerwehrdienstvorschrift 500 als Gefahrengruppe im A- oder B-Bereich eingestuft sind. Seit 2005 sind hier insgesamt 24 Meldungen besonderer Gefahrenbereiche entfallen und 11 neu hinzugekommen. Zwei Einstufungen wurden zwischenzeitlich erhöht, fünf wurden heruntergestuft. Der Trend ist demnach wegen verringerter Lagermengen von Gefahrstoffen und Neueinstufungen rückläufig. Da einige Objekte über mehrere Sicherheitsbereiche und gegebenenfalls eine zusätzliche Einstufung als Störfallbetrieb verfügen, werden bewusst Teilobjekte betrachtet, da sich die Gefahren entsprechend addieren. Die Verteilung über das Stadtgebiet bzw. der Beitrag zur Gesamtmatrix des Gefahrenkatasters ist aus oben stehender Abbildung ersichtlich. Eine bemerkenswerte Häufung ergibt sich durch Gewerbebetriebe im Hafengebiet, in der Nürnberger Südstadt und im Bereich Leyh nahe der Stadtgrenze zu Fürth.

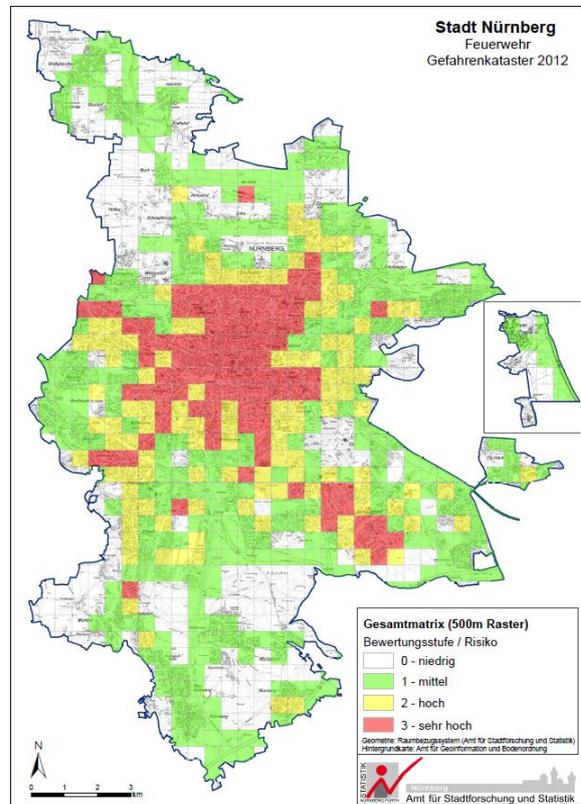
# Anlage 3 zum Stadtratsbericht 2012 von FW Entwicklung des Gefahrenkatasters der Stadt Nürnberg

## Gesamtmatrix

2005



2012



Die oben stehende Gesamtmatrix ergibt sich durch die Addition der Teilkataster. Gegenüber dem Jahr 2005 ist 2012 eine deutliche Zunahme des Risikos in der Nordstadt und entlang der wichtigsten Verbindungsstraßen zu erkennen. Ursache hierfür ist der Ausbau der U-Bahnlinie 3 und die Neubewertung des Verkehrsrisikos im Bereich der Zubringerstraßen. Die weiteren Risikofaktoren sind im Vergleich zu 2005 relativ stabil geblieben.